



DVS-in-Form 17

ALTERSGEMISCHTE KLASSEN

Altersgemischtes Lernen – organisatorisch notwendig oder pädagogisch sinnvoll?

Beim altersgemischtem Lernen werden die Lernenden mehrerer Jahrgänge nach Entwicklungsstand, Lernvermögen oder Lerninteresse in flexible Lerngruppen eingeteilt – nicht nach Alter. Dahinter steht die pädagogische Absicht, die Unterschiede der Lernenden für das Lernen bewusst zu nutzen.

Im Kanton Luzern ist die Anzahl altersgemischter Klassen in den letzten Jahren stetig gestiegen. Seit der Einführung des zweijährigen Kindergartens gibt es keine Schule ohne altersgemischte Klassen mehr, da die Kindergärten altersgemischt geführt werden. Schulen mit einer Basisstufe, d.h. mit einer Altersmischung von mindestens 4 Jahren, führen in der Regel die Klassen im zweiten Zyklus ebenfalls altersgemischt weiter. Kleinere Schulen kennen seit jeher altersgemischte Klassen. Weitere Schulen haben ihre Primarklassen pädagogisch begründet umgestellt, denn in den letzten Jahren wurde vermehrt deutlich, welches Potenzial für das Lernen in altersgemischten Klassen steckt. Deshalb wurde zum Begriff altersgemischte Klasse der Begriff altersgemischtes Lernen (AgL) hinzugefügt.

Forschungsergebnisse und Erfahrungen nutzen

Forschungen zu Aspekten von AgL zeigen bei den fachlichen Kompetenzen nicht eindeutige Resultate. Studien zeigen, dass die Leistungen der Lernenden mit AgL nur leicht höher oder aber gleich ausfallen wie in Jahrgangsklassen. Hingegen wird konstatiert, dass die Kinder in Klassen mit AgL höhere soziale und personale Kompetenzen entwickeln. Dies gelingt aber nur, wenn die Lehrpersonen ihren Unterricht den Be-

dürfnissen des AgL anpassen und die Chancen der heterogenen Gruppe nutzen können. Die meisten Lehrpersonen, die einige Zeit in Klassen mit AgL unterrichten, möchten nicht mehr zum Jahrgangsunterricht zurückkehren.

Individuelle Entwicklung wahrnehmen

Die Altersmischung einer Klasse bietet für jedes Kind die Chance, die eigene Lernentwicklung besser zu erleben und wahrzunehmen: Schulerfahrenere, ältere Kinder sind Ansprechpartner für die jüngeren, sie können ihre Fähigkeiten weitergeben und dabei ihr eigenes Wissen festigen. Auch lernschwächere Kinder können so jüngere Kinder begleiten. Durch das Weitergeben des eigenen Wissens und Könnens erleben die Kinder ihren individuellen Lernfortschritt. Jüngere Kinder bekommen nicht nur von der Lehrperson, sondern vor allem auch von den älteren Kindern Lernanregungen und Unterstützung. Sie können sich, je nach Entwicklung und Neugier, vertiefter mit einem Lerngegenstand auseinandersetzen und werden durch Lernangebote der nächsthöheren Stufe herausgefordert. Lernen mit Blick auf Vergangenes und Bevorstehendes stärkt die Einschätzung des eigenen Lernstands.

> Fortsetzung auf Seite 2

> Fortsetzung von Seite 1

Überdies wechselt jedes Kind seine Position, denn einmal gehört es zu den jüngeren Kindern, das andere Jahr übernimmt es die Rolle des erfahrenen Lernenden. Die Verschiedenheit bzw. individuelle Unterschiede werden selbstverständlich, Rollenzuschreibungen können viel weniger gefestigt werden.

Kooperatives und eigenständiges Lernen stärken

Die Lernenden einer Klasse verfügen über eine grosse Vielfalt an Kompetenzen, die für das gemeinsame Lernen genutzt werden können. Dies gilt es in geeigneten Lernformen zu nutzen. In Klassen mit AgL wird deshalb oft mit den Unterrichtsbausteinen Thema, Plan, Kurs und individuelle Tätigkeit gearbeitet. Damit kann vermehrt eigenständiges Tun im eigenen Tempo, jedoch auch kooperierendes Erklären, gegenseitiges Helfen, Diskutieren in Kleingruppen und der Austausch in der ganzen Klasse gefördert werden. Wenn die Lerninhalte in einer Lernumgebung so aufbereitet sind, dass sich die Lernenden damit selbstständig betätigen können, hat die Lehrperson vermehrt Zeit, einzelne Kinder zu betreuen sowie im Rahmen der formativen Beurteilung gezielt zu beobachten und Rückmeldungen zu geben.

Längerfristig werden in einer Klasse Rituale, Regeln und gute Traditionen von einem Schuljahr zum andern ohne aufwändige Instruktionen von den Kindern selbstverständlich weitergegeben bzw. übernommen. Dies erleichtert beispielsweise den Einstieg in ein neues Schuljahr für alle Beteiligten erheblich.

Unterrichts- und Teamentwicklung unterstützen

Das Ziel, den Unterricht in altersgemischten Klassen optimal umzusetzen, kann an einer Schule nur im Team gelingen. Die Schulleitung muss die Entwicklung längerfristig unterstützen und zusammen mit den Schulbehörden und Lehrpersonen die Schritte zu AgL sorgfältig planen. Klar definierte Zeitgefässe für den Aufbauprozess sind neben bedarfsorientierter Weiterbildung und gezielten Hospitationen wichtige Aspekte für eine gelingende Umstellung auf AgL. Gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit gelingen am besten beim gemeinsamen Vorbereiten in Stufenteams. Zudem sind die äusseren Bedingungen, beispielsweise das Raumangebot und die Raumgestaltung, an der Schule zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dem Einsatz und der Entwicklung von Lehrmitteln muss ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Lehrpersonen sollen



«Das altersgemischte Lernen fördert die Eigenständigkeit der Lernenden in ihren Denk- und Handlungsweisen. Breit formulierte Fragestellungen, verbunden mit variantenreichen Zielaufgaben, bieten dafür eine gute Grundlage.»

Gregor Berüter, Lehrperson
5./6. Klasse, Römerswil



«Wirklich bedeutungsvoll sind die (Schul-) Entwicklungsräume, die sich durch altersgemischtes Lernen eröffnen. Unterrichtsentwicklung wird zum zentralen Thema - ein Gewinn für alle Beteiligten. Eindrücklich ist das grosse Engagement der Lehrpersonen.»

Ines Brandenburg, Schulleiterin
Feldmühle/Gabeldingen, Kriens

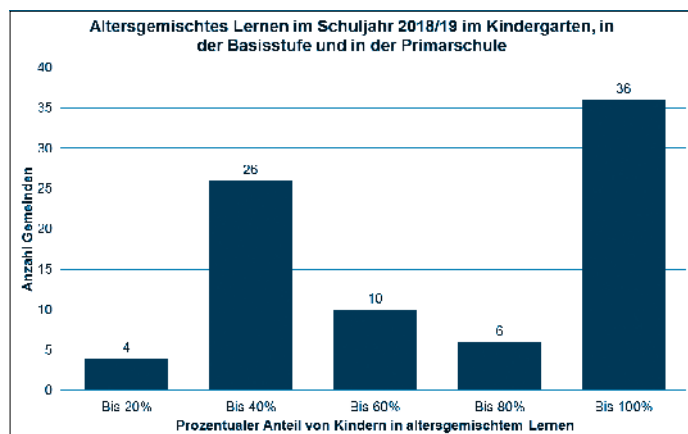


«Wir staunen immer wieder, wie selbstverständlich die älteren Kinder der Basisstufe den jüngeren helfen und sie in Gepflogenheiten, Rituale und Abläufe einführen. Schon in der ersten Woche eines neuen Schuljahres ist von aussen nicht mehr erkennbar, wer neu in der Basisstufe angefangen hat.»

Edith Hartmann und Michaela Otz,
Basisstufe Reidermoos, Reiden

im Team Materialien herstellen und austauschen sowie spezifische Unterrichtshilfen und Lehrmittel für AgL prüfen und allenfalls anschaffen dürfen. Nicht alles kann im Voraus endgültig festgelegt werden. Deshalb ist es wichtig, von Zeit zu Zeit mit dem Team die Rahmenbedingungen zu überprüfen und je nach dem Anpassungen vorzunehmen. AgL als Erweiterung der Unterrichtsentwicklung wirkt nicht nur positiv auf das Lernen der Kinder, sondern stärkt auch die Arbeit der Lehrpersonen und die Entwicklung des ganzen Teams.

Josy Jurt Betschart, Bereichsleiterin Unterricht



In 36 Gemeinden werden die Klassen im Kindergarten, in der Basisstufe und der Primarschule vollkommen altersgemischt geführt.

Editorial



Das altersgemischte Lernen erfreut sich in unseren Luzerner Volksschulen steigender Beliebtheit. Zahlreiche Schulen haben sich in den letzten Jahren mit der Klassenorganisation intensiver auseinander gesetzt und festgestellt, dass mit der altersgemischten Form die zunehmende Heterogenität der Lernenden besser bewältigt werden kann als mit den bisherigen Jahrgangsklassen, welche von der Homogenität einer Lerngruppe ausgehen. Allerdings erfordert die altersgemischte Klassenform eine bewusste Weiterentwicklung der Unterrichtsformen. Und das führt zum Projekt «Schulen mit Zukunft», welches diese Weiterentwicklung ins Zentrum der Projektarbeit gestellt hat. Ich danke allen Schulen, die den Schritt zu altersgemischten Klassen bewusst getan haben und möchte andere Schulteams ermuntern, sich ebenfalls mit der Thematik zu befassen.

Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung

In eigener Sache

Auf das neue Jahr hin haben wir «DVS-inForm» optisch leicht angepasst. Es erscheint weiterhin nur digital – mit jeweils einem Fokusthema und aktuellen Kurzbeiträgen. Wir werden künftig im Newsletter und auf der DVS-Website auf die neuen, quartalsweise erscheinenden Ausgaben hinweisen.

UNTERRICHT

Lehrpläne/Lehrmittel

«Das WAH-Buch» in Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

Für den Unterricht im neuen Fach WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) steht ab Frühling 2019 «Das WAH-Buch» zur Verfügung. Das Lehrmittel wurde bereits als obligatorisch ins kantonale Lehrmittelverzeichnis 2019/20 aufgenommen, allerdings mit dem Vorbehalt, dass seine Weiterentwicklung den Erwartungen und Kriterien entsprechen wird.

www.schulverlag.ch/wah

«Diercke» für Räume, Zeiten, Gesellschaften

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wird das Lehrmittel Diercke (Ausgabe Schweiz 2018) obligatorisch für den Teilbereich Geografie im Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften. Ein Wechsel soll ab Schuljahr 2019/20 vorgenommen werden. Das Buch ist als Lehr- und Arbeitsinstrument konzipiert und deckt drei Schuljahre ab.



«Mathwelt» für altersgemischte Klassen

Im Fach Mathematik stehen ab Schuljahr 2019/20 alternativ-obligatorische Lehrmittel für Basisstufen und altersgemischte Primarklassen zur Verfügung. Das neue Lehrmittel Mathwelt mit Band 1 für den ersten Zyklus und Band 2 für den zweiten Zyklus ist nicht auf Jahrgangsziele ausgerichtet, sondern orientiert sich an mathematischen Themen, die im Lehrplan zentral sind. Über die Einführung entscheidet die Schulleitung.



Natur und Technik

Aktuell werden die Lehrmittel für Natur und Technik geprüft. Die Lehrmittelkommission trifft den Entscheid voraussichtlich im März 2019, sodass ein neues Lehrmittel Natur und Technik ab Schuljahr 2019/20 eingesetzt werden kann. Informationen zu entsprechenden Einführungsveranstaltungen werden kurzfristig erfolgen müssen.

Andrea Renggli, pädagogische Mitarbeiterin

HOCHBEGABTE

Neues Angebot für Hochbegabte

Besonders begabte Lernende der 3. bis 6. Klasse können ab Schuljahr 2019/20 Ateliers in Luzern und Sursee besuchen.

Die Volksschule fördert alle Kinder in ihren Stärken. Begabte Lernende werden durch unterschiedliche Angebote in der Klasse und im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule zusätzlich unterstützt. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler haben jedoch oft darüber hinaus Kapazität für weitergehende Leistungen oder besitzen Teilbegabungen, die im gewohnten Schulunterricht ungenutzt bleiben.

Auseinandersetzung mit dem eigenen Potenzial

Ab Schuljahr 2019/20 sind regionale Angebote für hochbegabte Lernende der 3. bis 6. Klasse geplant. Die Ateliers werden an den Standorten Luzern und Sursee angeboten. Die Kinder besuchen ihr Atelier während des regulären Unterrichts und erhalten dadurch Gelegenheit, sich mit anderen hochbegabten Kindern einer fordernden Problemstellung zu widmen. Im Atelier setzen sich die Hochbegabten gezielt mit ihrem Potenzial auseinander. Das Augenmerk wird aber auch auf mögliche Motivationsschwierigkeiten, Schwächen und überfachliche Kompetenzen gerichtet. Die Förderung im Atelier kann im Schulalltag eine zusätzliche Bereicherung darstellen.

Weitere Informationen zum ganzjährigen Förderprogramm für Hochbegabte und die Anmeldekriterien werden im Frühling auf der DVS-Website veröffentlicht.

Andrea Renggli, pädagogische Mitarbeiterin

EXTERNE SCHULEVALUATION

Monitoringbericht zeigt Stärken und Entwicklungspotenzial der Luzerner Volksschulen auf

Im Zeitraum von Oktober 2015 bis Juni 2018 hat die externe Schulevaluation 94 Schuleinheiten evaluiert. Die Ergebnisse sind in einem Monitoringbericht zusammengefasst. Erfreulich ist die hohe Zufriedenheit der Schulseitigen.

Die Lernenden fühlen sich im Unterricht und an ihrer Schule wohl. Mehrheitlich gehen sie gerne zur Schule. Die Schulfreude nimmt jedoch mit zunehmendem Alter ab. Die Eltern bestätigen das hohe Wohlbefinden ihrer Kinder und sind mit der Schule insgesamt zufrieden. Auch die Lehrpersonen fühlen sich im Allgemeinen wohl an ihrer Schule. Wie schon in früheren Zyklen beurteilen sie jedoch das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung unterschiedlich gut.

Mehr Absprachen in der Unterrichtsgestaltung

An den meisten Schulen pflegen die Lehrpersonen vermehrt eine enge unterrichtsnahe Zusammenarbeit und die Absprachen zur Unterrichtsgestaltung wurden verstärkt. Aufgrund der Ergebnisse der externen Evaluationen richten die Schulleitungen ihren Fokus auf weitere, verbindlichere Absprachen in der Unterrichtsgestaltung. Diese stärken die Lehrpersonen in ihrer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung und begünstigen einen einheitlicheren Auftritt nach aussen.

Optimierungsbedarf beim Qualitätsmanagement

Die Steuerung des Qualitätsmanagements nehmen die Schulen insgesamt professioneller wahr, die Systematik weist jedoch einen Optimierungsbedarf aus. Die Schulen sind weiterhin auf die Analyse und Beurteilung durch die externe Schulevaluation angewiesen, um einen wirkungsvollen Qualitätskreislauf sicherstellen zu können. Optimierungsbedarf besteht beispielsweise in Bezug auf das Einholen von Feedback, die Systematisierung der internen Evaluation und die konsequente Verknüpfung der Elemente der Qualitätssicherung.

Monitoringbericht:

www.volksschulbildung.lu.ch

> Aufsicht & Evaluation > Externe Schulevaluation

> Berichterstattung > Monitoringberichte

Barbara Zumstein, Leiterin Schulunterstützung

ZAHLENSPIEGEL

Über 40'000 Lernende an der Luzerner Volksschule

Im Schuljahr 2018/19 besuchen zum ersten Mal seit acht Jahren wieder mehr als 40'000 Lernende die Volksschule im Kanton Luzern. Die steigenden Geburtenzahlen der letzten Jahre sind nun auf allen Stufen der Volksschule angekommen.

Erstmals nimmt nun auch die Anzahl Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarschule wieder zu. Überraschenderweise ist die Zahl im Kindergarten und in der Basisstufe im aktuellen Schuljahr leicht rückläufig, aufgrund der demografischen Entwicklung wird langfristig aber von einer weiteren Zunahme ausgegangen.

Der Anteil an ausländischen Lernenden in den Luzerner Schulen liegt bei gut 20 Prozent. Insgesamt 7'375 Lernende der Volksschule besuchen das Angebot «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ), das entspricht gut 18 Prozent der Gesamtzahl der Lernenden.

Mehr Klassen auf allen Stufen

Die Anzahl der Klassen ist auf allen Stufen angestiegen, was mit der steigenden Zahl der Lernenden zusammenhängt. Die sich daraus ergebenden Klassengrößen variieren allerdings nur leicht.

An den Privatschulen hat die Zahl der Lernenden seit vier Jahren erstmals wieder zugenommen. Ebenfalls zunehmend ist die Anzahl Lernender mit Privatunterricht.

Mehr als 36 Prozent aller Lernenden werden in einem altersgemischten Setting unterrichtet – und zwar auf allen Schulstufen – vom Kindergarten bis zur Sekundarschule. In 26 Gemeinden besuchen alle Lernenden ausschliesslich eine altersgemischte Schulform und in allen 83 Gemeinden wird mindestens der Kindergarten resp. die Basisstufe altersgemischt geführt.

Barbara Sutter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildungsstatistik

Sonderschulzahlen 2018/19

Die Sonderschulquote liegt wie in den letzten vier Jahren stabil bei 3.3%. Die integrative Sonderschulung hat im Verhältnis noch leicht zugenommen, während die separative Schulung entsprechend abgenommen hat. Über 38% der Lernenden mit Sonderschulmassnahmen werden aktuell integrativ geschult. Insgesamt ist in den Bereichen Verhalten und Sprache eine Erhöhung der Zahlen festzustellen, in den Bereichen geistige und Körperbehinderung hingegen eine leichte Abnahme.

Zahlenspiegel:

www.volksschulbildung.lu.ch

> *Schulsystem & Schulen* > *Schulsystem* > *Statistiken*



Anpassung Personalgesetz: Muss nun länger gearbeitet werden?

Per 1. Januar 2019 hat die Bestimmung zur ordentlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen geändert. Der Zeitpunkt der Pensionierung bleibt individuell bestimmbar.

§ 22 Absatz 1 des Personalgesetzes des Kantons Luzern lautet neu: «Für Lehrpersonen und Fachpersonen der schulischen Dienste endet das Arbeitsverhältnis am Ende des **Schuljahres**, in dem sie das 65. Altersjahr erfüllen.» Bei einer beispielsweise am 25. September 1960 geborenen Lehrperson endet das Arbeitsverhältnis somit am 31. Juli 2026. Bisher war das **Kalenderjahr** massgebend, in welchem jemand 65 Jahre alt wurde. Das Arbeitsverhältnis der genannten Lehrperson hätte also nur bis am 31. Juli 2025 gedauert. Heisst das nun, dass länger gearbeitet werden muss?

Mitarbeitende bestimmen Altersrücktritt weiterhin individuell

Bei der angepassten Bestimmung im Personalgesetz geht es um die **«ordentliche»** Beendigung des Arbeitsverhältnisses, d.h. um das Alter, in dem eine Lehr- oder Fachperson «automatisch» pensioniert wird, sprich ohne Kündigungsschreiben.

Die Anpassung dieser automatischen bzw. ordentlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses war notwendig, weil das reglementarische Rentenalter der Luzerner Pensionskasse von 63 auf 65 Jahre angehoben wurde. Die zwischen August und Dezember geborenen Lehrpersonen und Fachpersonen der schulischen Dienste haben so - wie alle anderen Mitarbeitenden - das Recht, bis zum vollendeten 65. Altersjahr zu arbeiten und damit eine Renteneinbusse zu vermeiden. Selbstverständlich kann die einleitend als Beispiel aufgeführte Lehrperson das Arbeitsverhältnis mit einer «vorzeitigen Pensionierung» freiwillig früher beenden. Die Mitarbeitenden können also wie bisher selber wählen, wann für sie der richtige Zeitpunkt für die Pensionierung gekommen ist.

Sibylle Reinhard, Beauftragte Personalfragen Lehrpersonal

Überarbeiteter Leitfaden für Notfälle

Ausserordentliche Ereignisse wie Gewalttaten, Unfälle, Todesfälle, sexuelle Übergriffe, Suizidandrohungen sind zum Glück selten. Krisen und Notfälle können für die Schulen und die betroffenen Personen jedoch leidvolle und weitreichende Auswirkungen haben. Es ist in jedem Fall wichtig, angemessen und überlegt zu reagieren, das Geschehen in die richtigen Bahnen zu lenken und damit Eskalationen zu verhindern. Im neu erarbeiteten Leitfaden sind mögliche Vorfälle exemplarisch beschrieben, Ablaufschemen nach Eskalationsstufen dargestellt sowie wichtige Anlauf- und Unterstützungsstellen aufgelistet.

*Leitfaden für Krisen und Notfälle in Schulen: www.volksschulbildung.lu.ch
> Beratung & Personelles > Notfälle*

DVS-JAHRESBERICHT

DVS-Jahresbericht 2018

Der Bericht der Dienststelle Volksschulbildung über das vergangene Jahr liegt bereits vor. Er gibt Einblick in die Tätigkeiten und Arbeitsschwerpunkte der Abteilungen, der heilpädagogischen Zentren und Schulen, der Schulangebote Asyl und der Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen. Ausgewählte Kennzahlen ergänzen die einzelnen Kapitel und vermitteln einen Eindruck über den Umfang der Leistungen und Aufgaben.

Der DVS-Jahresbericht ist nur digital verfügbar:

www.volksschulbildung.lu.ch
> Über uns > Porträt & Abteilungen



Impressum

DVS-inForm – 17 – 2/2019
Informationen der Dienststelle
Volksschulbildung
Redaktion: Romy Villiger
DVS-inForm erscheint viermal jährlich

KANTON
LUZERN



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern